

---

## *O b e r e C l a s s e .*

### *P o e t i k u n d R h e t o r i k .*

Hr. Professor CREMER.

Einleitung. Einheit und Verbindung schriftlicher Aufsätze im Allgemeinen. Erklärung, Inhalt, Umfang und Zweck der Dicht- und Rede-Kunst. Eigenschaften eines guten Schriftstellers.

Lyrische Poesie. Ihre Bestimmung. Charakter. Form. Begeisterung. Abschweifung. Eintheilung der lyrischen Gedichte.

Rhetorik. Erzählung und Geschichte. Abhandlung. Dialog. Briefe. Die Rede. Erklärung und Bestätigung durch Beweise. Anordnung der Beweise. Beweisführung. Widerlegung. Anregung und Dämpfung der Affekte. Beschluss. Einleitung. Hauptsatz und Eintheilung.

### *L a t e i n i s c h e L i t t e r a t u r .*

D e r s e l b e .

Dichter. Aus Virgils Idyllen: Tityrus und Daphnis. Desselben acht letzte Bücher der Aeneis, mit beständiger Vergleichung der Vossischen Uebersetzung. Vier und zwanzig auserlesene Oden des Horaz. Desselben erste Satyre an den Mecönas. Epistel an die Pisonen, mit Zuziehung der Uebersetzungen von Vofs, Rammler und Wieland.

Prosaische Schriften. Trostbrief des Sulpicius an Cicero über Tullia's Tod, nebst der Antwort des Cicero, und einem berühmten Briefe desselben an den Luccejus. Fragment aus den Verrinischen Actionen. Zwey kleine dramatische Reden zwischen Regulus und seiner Gemahlin, vor der Rückkehr des Ersten nach Carthago, aus Dionysius Petau. Rede des Camillus an die Römer gegen die Auswanderung nach Veji, aus Livius. Reden des Cicero für den Milo und das Manilische Gesetz. — Die drey letzten benutzten wir besonders zur Uebung in der rhetorischen Analytik.

## *Griechische Sprache.*

Derselbe.

Zur Interpretation und grammatischen Analyse aus Gedike's Lesebuche: Anekdoten des Hierokles und Diogenes Laertius, Aesopische Fabeln, Aelians Erzählungen, Kriegsgeschichten aus dem Poliän, Erzählungen des Plutarch. — Fragment aus Xenophons Cyropädie.

Religion. Historisch - praktischer Unterricht über die wichtigsten Lehren des Christenthums.

## *Psychologie.*

Hr. Professor SCHALLMAYER.

In dem Kreise der Philosophie nimmt die Lehre von der innern Menschen- natur die historisch erste Stelle ein. Die vorzüglichsten Gegenstände unserer Beachtung waren: der Standpunkt des Menschen in der Reihe der Erdorganisationen. Natur des Menschen. Körper - Seele. Inhalt, Umfang, Eintheilung und Wichtigkeit der Seelenlehre. Theorie des Empfindungs- und Vorstellungsvermögens. — Gränzen, Grade der Vollkommenheit und Gegenstände der einzelnen Sinne. Theorie der Einbildungskraft, ihrer in- und extensiven Vollkommenheit, die Associationsgesetze, Zurückführung derselben auf das in der gesammten Natur waltende Gesetz der Ergänzung. Phantasie. Gedächtnis; Arten, Stufen und Gegenstände desselben, allgemeine Gedächtnisbildung. Vergeßlichkeit. Witz, Scharf- und Tiefsinn. Verstand,

Urtheilskraft, Vernunft. Theorie des Triebes und Gefühls. Gesetze des Begehrens. Wille. Neigungen, Affecte, Leidenschaften, derselben Entstehung und Einfluss auf das Urtheilen und Begehren, sammt Mittel diesen Einfluss zu mäfsigen und zu hemmen.

## *M a t h e m a t i k.*

Hr. Professor Brewer.

Algebra. Wir handelten von den Anfangsgründen der Buchstaben-Rechenkunst, von den Potenzen, der Ausziehung der Wurzeln, von den Proportionen und deren mannichfaltiger Anwendung; von der arithmetischen und geometrischen Reihe; und beschlossen das Ganze mit der Lehre von den bestimmten Gleichungen des ersten Grades.

Geometrie. Diese Wissenschaft wurde bis zur Stereometrie vollständig nach Schmidts mathematischem Lehrbuche vorgetragen.

## *Stilübungen in der deutschen Sprache.*

Hr. Professor Schram.

Die Hauptfordernisse, worauf es in Hinsicht auf verständige Anordnung, und auf angemessenen, kräftigen, nachdrucksamen und gefälligen Ausdruck der Gedanken und Gefühle in der Darstellung sowohl, als in der unterhaltenden und belehrenden Schreibart ankommt, wurden öfters erklärt, und mittelst sorgfältig auserlesener Stellen aus der ältern und neuern vaterländischen Litteratur einleuchtend begreiflich gemacht.

Wöchentlich wurden den Schülern passende Aufgaben zur eignen Uebung mitgetheilt. Durch das Aufzeichnen ihrer Gedanken darüber, und durch die Berichtigung derselben, ferner durch die Analyse der eignen Ausarbeitungen des Lehrers wurden die Schüler mit der Bedeutsamkeit und mit den Schwierigkeiten der durchgängigen Beobachtung jener Erfordernisse mehr und mehr vertraut, und mit tiefem Abscheu gegen schaaale Leserey und leeren Wortkram erfüllt.

Die Uebungsbücher der Schüler sind mit eigenhändigen Zeugnissen des Lehrers versehen, und die vorzüglich gelungenen Versuche der fleißigsten Schüler in einem vorzeigbarem Heft eingetragen.

## *Französische Litteratur.*

Hr. Professor DAULNOY.

**Redekunst.** Die Regeln über dieselbe wurden auf französisch gelehrt, verbunden mit zwey Reden, die zur praktischen Anwendung dienten. Ausgewählte französische und deutsche prosaische Stücke wurden übersetzt und erklärt mit Beziehung auf die Regeln der Rhetorik.

**Dichtkunst.** Eine kurze Darstellung der Regeln derselben wurde auf französisch vorgetragen, das Aesthetische dabey angezeigt, die verschiedenen Arten von Gedichten und ihren Bedingungen charakterisirt und classificirt die berühmtesten Dichter der französischen Litteratur angezeigt. Ausgewählte französische und deutsche Gedichte wurden übersetzt mit Beziehung auf die Regeln der Uebersetzung überhaupt und der Poesie insbesondere.

**Geschichte.** Die der Römer wurde von der Erbauung Roms bis zur Schlacht bey Actium auf französisch gelehrt und durch Bemerkungen erklärt, welche das innere Wesen des römischen Staats in politischer, kriegerischer, religiöser und geographischer Hinsicht darstellten.

**Verstandes- und Stilübung in der französischen Rede- und Dichtkunst.** Die vorzüglichsten wöchentlichen Aufsätze oder kleinen Gedichte, worunter sich eine von den Candidaten selbst verfertigte Rede befindet, werden vorgelegt.

